

Die Arbeit des fließenden Wassers.

Vom Hochrande unseres Flusses aus sieht man deutlich, daß das Tal in die Hochfläche eingeschnitten ist. Der Fluß selbst hat sein Tal im Laufe der Zeit eingetieft und er arbeitet ununterbrochen weiter an der Tieferlegung seines Bettes. In gleicher Weise haben sich auch alle größeren und kleineren Nebenflüsse ihre Täler selber ausgegabt.



Bohrloch
in der Münchener
Talebene
(Edenbräu).

Unser heimischer Boden ist ganz von Bächen zerschnitten.

Kenne solche Gräben oder Täler!

Der Fluß hat aber nicht bloß das Tal ausgetieft, in dem er fließt, er arbeitet noch ununterbrochen an der Abtragung der Erdoberfläche fort. Der Regen spült den Staub und die feinen Sandkörnchen vom Boden hinweg, um sie den Bächen und Flüssen zuzuführen oder an anderen Orten wieder abzulagern. Der Fluß führt namentlich bei Hochwasser viel Kies (Schotter, Gerölle, Geschiebe) mit, der sich im Laufe seiner Wanderung durch gegenseitiges Reiben immer mehr verkleinert und sich in Sand und zuletzt in feinen Schlamm auflöst. Dieser Schlamm bewirkt die Trübung des Wassers. Beim Fallen des Hochwassers fallen die Sinkstoffe zu Boden, bilden Inseln und Sandbänke, die den Fluß zu Krümmungen seines Laufes nötigen.

Bei der Einmündung eines Seitenflusses in einen Hauptfluß staut sich das Wasser und die Sinkstoffe fallen zu Boden und bilden Anschwemmungen.

Alle Flüsse führen Sand mit sich und neigen daher zur Versandung. Sie müssen von Zeit zu Zeit ausgebaggert werden, um den Fluß schiffbar zu erhalten.

Ist der Fluß unserer Heimat schiffbar oder nur floßbar? Was ist über dessen Verkehrsleben zu sagen?

||||||| = tonarme Mergel.

≡ ≡ ≡ = Sand.

//// = Mergel.

○○○○○ = Quarzkies unbekannter Herkunft.

Das Grundwasser. Die Flüsse haben in der Vorzeit oft weite Gebiete mit ihren Schottern und Sanden übergoßen, so z. B. die ganze Umgebung von München und von Nürnberg. In diesen Schottern versinkt das Regenwasser wie in einem Siebe und es dringt in die Erde bis zu einer undurchlässigen Bodenschicht ein. Selbst Bäche verschwinden mitunter in diesen Geschieben wie der Hachinger Bach bei München. Auf der wasserdichten Schichte sammelt sich das Regenwasser gleich einem unterirdischen See an und strömt, dem Gefälle der Schichte folgend, langsam abwärts. Man nennt dies das Grundwasser. An den Gehängen der Täler tritt das Grundwasser häufig zutage und bildet Quellen. Alle früheren Pumpbrunnen unserer Stadt entnahmen ihr Wasser dem Grundwasser. Da dieses aber vielfachen Verunreinigungen ausgesetzt ist und der Genuß solchen Wassers bössartige Krankheiten verursacht, wurden diese